

Hommage an einen eigenwilligen Maler

Verein Jakob Strasser Kunstmaler lud zur Buchvernissage



Zur Vernissage fand sich ein zahlreiches und interessiertes Publikum im Kurbrunnensaal ein.

Fotos: Nadine Freiermuth

Am Sonntag präsentierte der Verein Jakob Strasser Kunstmaler die druckfrische Monographie über den Rheinfelder Maler Jakob Strasser. Der Band beleuchtet Leben und Werk des eigenwilligen Künstlers.

Nadine Freiermuth

RHEINFELDEN. Der 1896 im Kanton Zürich geborene und in Rheinfelden aufgewachsene Jakob Strasser hat sein ganzes Leben in dieser Kleinstadt am Rhein gewirkt und den Ort entscheidend geprägt. Während sieben Jahrzehnten bannte er Eindrücke und Lebenswelten auf Papier und Leinwand und hinterliess nach seinem Tod im Jahr 1978 ein umfassendes, die grossen Veränderungen des 20. Jahrhunderts vielseitig dokumentierendes Werk.

Vernissage im Kurbrunnen

Der Verein Jakob Strasser Kunstmaler widmete die nun im Verlag Scheidegger und Spieß erschienene Publikation mit dem Titel «Jakob Strasser 1896–1978», Strassers Frühwerk und damit dem weniger bekannten Teil von seinem künstlerischen Schaffen «Die Kritiker nannten mich immer einen eigenwilligen Maler». Nach drei Jahren intensiver Arbeit und vertiefter Beschäftigung mit Leben und Werk des Rheinfelder Meisters erfolgte am Sonntag die feierliche Vernissage der Monographie im Kurbrunnensaal in Rheinfelden. «Dieser Ort ist besonders wichtig für das Wirken Strassers. Hier im Kurbrunnen hat der Künstler selbst dreissig Jahre lang Ausstellungen von Zeitgenossen organisiert», erklärte

Vereinspräsident Albi Wuhrmann, bevor er das erste Buch dem Stadtammann Franco Mazzi überreichte. Er habe es noch erlebt, auf seinem Schulweg den Maler und späteren Ehrenbürger der Stadt bei seiner Arbeit an der Staffelei in den Strassen Rheinfeldens anzutreffen, erinnerte sich Mazzi. «Dieses Buch ist ein wertvoller Zeitspiegel, der Strassers Oeuvre für die Nachwelt sicherstellt», betonte der Stadtammann, der von Beginn an als Schirmherr des Unterfangens fungiert hat.

Eigenwilliger Expressionist Strasser

Die Monographie erfasst 200 Werke des Malers aus mehreren Jahrzehnten, wobei man den Fokus auf die expressionistischen Kompositionen aus Strassers Frühwerk gelegt hat. Mit den künstlerischen Strömungen seiner Zeit war der Maler vertraut, ohne sich denselben unterzuordnen: «In einer Zeit, wo alles Neue Expressionismus war, definierte der eigenwillige Strasser den Begriff auf seine Weise», fasste die Kunsthistorikerin Yvonne Höfliger die Originalität des Künstlers zusammen. Gemeinsam mit Guido Magnaguagno und Chris Leemann ist sie als Autorin für die begleitenden Texte im Buch verantwortlich. Den fertigen Texten war eine lange und sorgfältige Forschungstätigkeit voraus gegangen: «Das Archiv von Herzog Medien und die uns zur Verfügung gestellten Briefwechsel Strassers boten ausgezeichnete Quellen für die Recherchen zu einem Künstler, über den es noch kaum Sekundärliteratur gibt», sagte Chris Leemann.

Umfangreicher Nachlass

Die Tochter des Kunstmalers und Vorstandsmitglied des Vereins Andrea Strasser Köhler freute sich besonders

über die Ehrung des Werks ihres Vaters. «Es ist eine sehr schöne, aber manchmal auch komplizierte Erbschaft, die ich gemacht habe», erklärte sie lächelnd. Der Verein helfe ihr, die Verantwortung für Strassers immensen Nachlass zu tragen. Mit demselben hat man auch in Zukunft noch so einiges vor: «Das nächste Jahr steht ganz im Zeichen der Werkdokumentation, die noch fertig gestellt werden muss», so Albi Wuhrmann. «Im 2012 planen wir eine Ausstellung, für die das Organisationskomitee bereits steht.»



Andrea Strasser Köhlers Kindheitserinnerungen an ihren Vater brachten den Künstler dem Publikum auf besondere Weise nah.



Albi Wuhrmann (rechts) überreichte Franco Mazzi das erste Buch zuhanden der Stadt Rheinfelden.